

Sändäpause – Der Sound der bunten Rebellion

Der Ursprung einer Idee

„Bei diesem Schrott, können se auch gleich Sendepause machen.“ – Wer hat sich das nicht schon einmal gedacht, wenn das Fernsehen mit völlig sinnlosen Inhalten überflutet wird? Genau in diesem Moment dachten sich die beiden Freunde Florian Berlage und Linus Thiehoff: „Da muss was passieren!“ – und gründeten 2009 die Band, die sich fortan gegen die Verdummung der Gesellschaft stellte.

Die Anfänge der Band

Die Wurzeln von Sändäpause liegen tief im heimischen Proberaum von Linus. Schon als 10-Jährige spielten Florian und Linus zusammen in einer Schulband, doch als die Schulzeit zu Ende ging, wuchs der Wunsch, die Musik weiter zu leben. Also trafen sie sich regelmäßig, um Songs zu covern – inspiriert von Bands wie „Die Ärzte“, „Die Toten Hosen“ und „Sondaschule“. Doch schnell wurde klar: Nur Cover-Songs würden nicht ausreichen. Die Band brauchte ihre eigenen Werke, die den rebellischen Spirit der beiden widerpiegeln.

Die Besetzung wächst

Mit dem Wunsch nach einer echten Bandbesetzung fanden sie schließlich Dominik Mühlbauer (Bass) und Daniel Denecke (Schlagzeug). Und dann? Da war der Name! Bei einem gemütlichen Beisammensein, während im Hintergrund das „Assi-TV“ lief, rief Florian spontan: „Bei diesem Schrott, können se auch gleich Sendepause machen!“ – und damit war die Bandbenennung geboren. Ein Statement gegen die Medien, die die Gesellschaft verblöden, und ein Aufruf zu mehr Farbe in der Welt. Um das noch zu unterstreichen, ersetzten sie die „e’s“ im Bandnamen durch „ä’s“.

Der Durchbruch – Erste Auftritte und Festivals

Mit Songs wie „Sändäpause“ oder „Was für ne Scheiße“ brachten sie ihren eigenen Sound auf die Bühnen. Der Spaß an der Musik war sofort spürbar – die Band machte sich einen Namen mit ihrem energiegeladenen, teilweise chaotischen Mix aus Punk, Ska und einer ordentlichen Portion Humor. Die ersten Auftritte auf kleinen Veranstaltungen folgten, bevor 2011 und 2012 das Freakstock Festival in Borgentreich die Bühne für Sändäpause bot. Es war der Beginn einer aufregenden Reise.

Ein weiteres Highlight war der Weltrekordversuch „Chords For Record – Das längste Live-Medley der Welt“, bei dem Sändäpause gemeinsam mit 39 anderen Bands 12 Stunden lang ohne Unterbrechung rockte.

Neue Besetzungen und weitere Erfolge

2013 gab es den ersten Besetzungswechsel: Schlagzeuger Daniel Denecke verließ die Band, und Alexander Weidt übernahm seinen Platz. Kurz darauf folgte das erste gemeinsame Konzert beim SPH Bandcontest in der Kulturwerkstatt Paderborn. 2014 spielten sie zudem als Support für Montreal und die Bad Nenndorf Boys beim T-Mania OpenAir Festival in Dalhausen.

Crossover und neue Herausforderungen

Am Ende des Jahres 2014 gab es noch ein kleines Crossover in der Heimat der Band, im KuBa Warburg-Welda. Unter dem Namen „Heimatklub“ spielten Sändäpause zusammen mit den Electronic-Indie-Hip-Hop-Bands Blassfuchs und Schafe & Wölfe. Doch die Veränderungen hörten hier nicht auf – 2015 verließ Bassist Dominik Mühlbauer die Band, und der langjährige Bandfotograf Robin Trachternach übernahm die Rolle des Bassisten.

Die Zusammenarbeit mit den Abstürzenden Brieftauben

Ein echtes Highlight der Bandgeschichte war 2016 der Support-Auftritt bei den Abstürzenden Brieftauben auf deren „Doofgesagte Leben Länger“-Tour. Sändäpause und Brieftauben – das war der perfekte Mix aus Fun-Punk und Chaos!

Erste professionelle Aufnahmen – Die „Freunde“-EP

Im Januar 2018 wurde der lang geträumte Plan von professionellen Aufnahmen in die Tat umgesetzt. Im Stage One Studio von Andy Classen entstand die erste Sändäpause-EP „Freunde“, die schließlich am 2. August 2019 das Licht der Welt erblickte.

Pandemie und Neuanfang

Doch dann kam die Pandemie! Die Corona-Zwangspause bremste auch Sändäpause, doch sie ließen sich nicht unterkriegen. In dieser Zeit verließ Robin die Band, und mit Natascha fand sich eine würdige Nachfolgerin am Bass. 2022 war es dann endlich so weit – Sändäpause kehrten mit neuer Energie zurück auf die Bühnen und sorgten für die ersehnte Wiederbelebung der Live-Szene.

Sändäpause heute – Laut, bunt und rebellisch

Sändäpause ist mehr als nur Musik – es ist eine Einstellung. Mit einer glitzernden Minigitarre, einem rosa Teddybären und einer gehörigen Portion Blödsinn im Herzen setzen sie ein klares Zeichen gegen graue Alltagslangeweile. Ihre Botschaft ist einfach: Laut, bunt und mit einer ordentlichen Portion Wahnsinn die Welt ein Stück bunter machen!

Und auch im Jahr 2025 sind sie alles andere als leise: Das Jahr startete mit Konzerten mit **Normalböse (Ex-Zaunpfahl)** und einem besonderen Auftritt in der **JVA Köln-Ossendorf**.